

Der Auenfeld-Jet schließt eine Lücke

Ein zweites Lech will Warth nicht werden

Es ist ein weites Feld – das Auenfeld. Und früher einmal zogen die Menschen aus Schröcken über genau diese Verbindung hinüber nach Lech und umgekehrt. Das Auenfeld selber war alter Siedlungsraum, die Walsen Familien rodeten den Wald, der auch ihr Schutzwald war und als dann die Lawinen zur Gefahr wurden, zogen sie weiter. Über die Berge ist Lech so nahe, nur die Straße ist im Winter unüberwindbar – und deshalb ist Lech eben auch über Jahrzehnte so weit weggerückt.

Thomas Walch, Hotelier des Hotels Walsenberg, stammt aus einer Lecher Bäckerei, sein Vater Vinzenz riet dem Junior 1964 einfach mal in Warth Brötchen zu backen. Die Brötchen wurden größer, aus dem Bäckerei-Café wurde ein Hotel, Familie Walch versorgt aber immer noch ganz Warth mit Backwaren. „Und all die Jahre gab es den Spruch: In zwei Jahren kommt der Lift nach Lech. Es war ein Running Gag, die Gäste wurden Jahr für Jahr vertröstet“, lacht Walch. Nun aber, 41

Ein Paradies für
echte Skifahrer

Jahre nach der ersten Planung, ist er da: Der Auenfeld-Jet, der die Skigebiete Warth und Lech verbindet, ist fertig. Warths Bürgermeister Stefan Strolz sagt: „Wir haben eine Skibusverbindung am Seil gebaut.“ Anderswo wäre das alles sehr beachtlich. Auch anderswo klängen 190 Pistenkilometer imponierend.

Aber in Warth ist der Auenfeld-Jet eine Herzensangelegenheit aller, denn mit dem Lift kommen Impulse. Warth lebt zu 100 Prozent direkt oder indirekt vom Tourismus, die jungen Leute wandern ab. „Unser jüngster Bürger ist zwei

Monate, das nächstälteste Kind ist neun Jahre“, sagt der Bürgermeister, der hofft, die Ausblutung zu stoppen. Er hat seine Schule schließen müssen, stattdessen gibt es dort eine Ausstellung über den Skisport und die Walsengeschichte.

Von 1891 bis 1896 war Johann Müller Pfarrer in Warth. Schnee gab's damals im Übermaß, und der Herr Pfarrer las 1894 in der Zeitung „Der Deutsche Hauschatz“, dass die findigen Menschen im hohen Norden sich auf Ski fortbewegen würden. Da bestellte sich der Geistliche Holzplatten, übte nachts heimlich und bald schon ging er „Freeriden“ ruher nach Lech. Auf seinen Spuren gibt es auch eine geführte Skitour mit Kultstatus.

Warth/Schröcken und Lech gehören zusammen, der ganze Arlberg von Warth bis St. Anton ist nun mal ein Stück Natur, das zweifelloso einzigartig ist. „Das Gebiet ist so divers – so unterschiedlich und das Wandervolle ist, dass man um Berge her-



Ein Traum wird wahr: Der Auenfeld-Jet verbindet die Skigebiete Lech-Zürs und Warth-Schröcken.

Foto: Förg

um fährt“, sagt Daniela Pfefferkorn über Lech. Besser könnte man das Gebiet auch gar nicht charakterisieren. Dazu kommt nun Warth, das die Oberlecher Skilegende Patrick Ortlieb immer schon um seine tollen Nordhänge beneidet hat.

Das urige Walserdorf Warth gilt als Schneeloch: Doch ein zweites Lech will man nicht werden. Shopping Malls und Nobelboutiquen sind keine geplant, nur eben ein Mehr an Skispaß. Und man tate Lech auch Unrecht, wenn man es nur als Pelzmantel-Meile abtäte. Es ist ein hochsportliches Gebiet; hier urlaube ganz normale Skifans, hier leben ganz normale Menschen und in einem Restaurant wie dem Stubenbach gibt es ganz normale Bergküche...

Die Nachbarn sind sich einig, dass der Kuppler eine Win-Win-Situation geschaffen hat, von der beide Seiten profitieren, die Abwechslung bringt und vor

allem ein gewaltiges Freeride-Gelände erschließt.

Holger Stangerl aus dem Augsburgsburger Raum ist seit 30 Jahren Stammgast in Schröcken und sitzt zufrieden im Auenfeld-Jet. Er strahlt. „Ich werde fahren, bis die Socken qualmen und ich werde in Lech auf der Krieger-Alm einkehren und auf der Rud-Alm in der Nachmittags-sonne Wein trinken und dieses ganz bestimmte Flair genießen. Und abends freu' ich mich auf meine urige und ruhige Ferienwohnung in Schröcken.“ Im Auenfeld-Jet sitzt ihm der Toni gegenüber, seit 30 Jahren Skilehrer der Skischule Warth/Schröcken. Skilehrer können ja gut erzählen, der Toni auch. Aber jetzt ist er ganz still. Er schaut über das weite Feld und dann flüstert er: „Jetzt ist er wirklich da der Lift!“ Und man konnte meinen, da sei ein kleines Tränchen im Augenwinkel...
Nicola Förg

Informationen

Auskunft: Tourismusbüro Warth/Schröcken, A-6767 Warth, Telefon (00 43) 55 83 / 3 51 50.

www.warth-schroecken.com
Wohnen: Beispielsweise im Hotel Walsenberg.

www.walsenberg.at
Unten im Lechtal gibt es schöne und preiswerte Gasthöfe und der Skibus fährt hinauf ins Gebiet.

www.lechtal.at
Skisafari auf den Spuren von Pfarrer Müller: Ein Muss für gute Skifahrer! Immer donnerstags und freitags je nach Schneelage.
www.skischule-warth.com
www.warth-schroecken.at